

Der vermüllte Spielplatz! Den Ursachen und Folgen auf der Spur ...

Anja Reischl, Sandra Milz, Lisa-Marie Niefergall, Christian Fridrich



Abfall begegnet Kindern täglich in ihrer unmittelbaren Lebenswelt, sei es im eigenen Haushalt, im Klassenzimmer oder auf dem Spielplatz. Dieses Unterrichtsbeispiel verknüpft das Problemfeld Müll mit den Prinzipien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, wobei Kinder Gestaltungskompetenz entwickeln und selbst an Veränderungen mitwirken sollen, ohne dabei die Verantwortung auf sie auszulagern.

Ideen dieses Unterrichtsbeispiels:

- Anhand eines Dilemmas soziale, gesundheitliche und ökologische Auswirkungen von Müll erarbeiten.
- Sozial-ökologische Zusammenhänge des Mülldilemmas in Form eines Mysterys darstellen und Verantwortlichkeiten klären.
- Verschiedene kurzfristige und langfristige Handlungsmöglichkeiten vergleichen und den eigenen Standpunkt sachlich vertreten.

AUF EINEN BLICK

Volksschule	4. Klasse
Dauer	2–4 Unterrichtseinheiten
Zentrale fachliche Konzepte des Lehrplans (Sachunterricht)	■ Systeme und Wechselwirkungen, Ursachen und Konsequenzen
Kompetenzbereiche	☒ Sozialwissenschaftlicher K. ☐ Historischer K. ☐ Naturwissenschaftlicher K. ☐ Technischer K. ☒ Geographischer K. ☒ Wirtschaftlicher K.
Kompetenzbeschreibungen des Lehrplans	Die Schüler*innen können ... ■ „Situationen und Handlungen hinterfragen, sachlich beurteilen und Standpunkte dazu begründet vertreten“ ■ „die unterschiedliche Nutzung von Räumen durch Menschen erschließen, vergleichen und einschätzen“. ■ „die Bedeutung eines bewussten Handelns für Umweltschutz und Nachhaltigkeit erklären und das eigene Konsumverhalten reflektieren“. (BMBWF, 2024, S. 90–91)
Materialien und Vorbereitung	M1: Impulsbild (projizieren oder Ausdruck in A3) M2: Dilemmageschichte: Der zugemüllte Spielplatz (zum Vorlesen – Ausdruck 1x) M3: Arbeitsblatt: Wir wollen einen sicheren und sauberen Spielplatz! (Ausdruck in Klassenstärke) M4: Mysterykärtchen (ein Set pro Vierergruppe – ausgeschnitten und sortiert in den Rollen) M5: Handlungsmöglichkeiten: Was soll die Klasse tun? (ein Set pro Vierergruppe – ausgeschnitten) M6: Perspektivkarten (Vorlesen oder ein Set pro Vierergruppe ausgeschnitten) M7: Lösungsblatt zum Vergleichen (1-2 Kopien)
Zitationsempfehlung	Reischl, A., Milz, S., Niefergall, L., & Fridrich, C. (2026). <i>Der vermüllte Spielplatz! Den Ursachen und Folgen auf der Spur ...Wirtschafts- und Finanzbildung in der Volksschule</i> . GESÖB (Fachgruppe „Geographische und Sozioökonomische Bildung“).

GUT ZU WISSEN !

Müll auf Spielplätzen betrifft die Lebenswelt von Kindern unmittelbar. Fachsprachlich wird meist von Abfall gesprochen. Dessen Vermeidung und sachgerechte Entsorgung sind wichtig, liegen aber nicht allein in der Verantwortung einzelner Personen: Sie werden auch durch politische Regelungen, wirtschaftliche Interessen und öffentliche Infrastruktur beeinflusst.

In Österreich fielen 2022 rund 73,9 Millionen Tonnen Abfälle an. Den größten Anteil bildeten Aushubmaterialien sowie Bau- und Abbruchabfälle; Siedlungsabfälle machten rund zehn Prozent aus (Bernhardt et al., 2024, S. 12–19). Mülltrennung und ein bewusster Umgang mit Haushaltsabfällen sind daher bedeutsam, erfassen aber nur einen Teil der Abfallproblematik.

Die Abfallhierarchie setzt bei der Vermeidung an: Danach folgen Wiederverwendung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling, sonstige Verwertung und schließlich Beseitigung. Abfallvermeidung beginnt bereits bei Herstellung, Verpackung, Verkauf und Nutzung von Produkten. Mehrwegsysteme,

langlebige und reparierbare Produkte sowie weniger Verpackung können wirksamer sein als bloß zusätzliche Mistkübel (BMLUK, o. D.).

Abfallvermeidung beginnt nicht erst beim Wegwerfen, sondern bereits bei der Entwicklung, Herstellung, Verpackung, Vermarktung und Nutzung von Produkten (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft [BMLUK], o. D.).

Ein Mistkübel auf dem Spielplatz ist nur der sichtbare Teil eines größeren Systems. Abfälle müssen gesammelt, abgeholt, transportiert, sortiert und je nach Material wiederverwendet, recycelt, verwertet oder beseitigt werden. Dafür braucht es Arbeitskräfte, Fahrzeuge, technische Anlagen, Finanzierung und klare Zuständigkeiten. Gemeinden organisieren je nach örtlicher Regelung Reinigung, Wartung und Infrastruktur.

Das achtlose Wegwerfen oder Liegenlassen von Abfällen im öffentlichen Raum wird als Littering bezeichnet. Dabei spielen nicht nur individuelle Entscheidungen eine Rolle. Auch die Lage und Größe von Abfalleimern, ihre Entleerung, eine intensive Nutzung des Ortes sowie Wind oder Tiere können beeinflussen, ob ein Platz vermüllt wirkt (Stoifl & Oliva, 2020).

Der vermüllte Spielplatz ist damit eine gesellschaftliche Gestaltungsaufgabe. Kinder können beobachten, dokumentieren, Gefahrenstellen melden und Verbesserungsvorschläge einbringen. Glasscherben, Zigarettensammel, Hundekot oder unbekannte Abfälle sollen sie jedoch nicht selbst entsorgen. Die Frage „Sollen die Kinder den Müll anderer wegräumen?“ eröffnet ein Dilemma: Sie regt dazu an, Verantwortung von Einzelnen, Gemeinschaft und Gemeinde zu unterscheiden und unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten begründet abzuwägen. Damit werden vernetztes Denken, Perspektivenwechsel, Urteilsbildung und gemeinsames Problemlösen gefördert (UNESCO, 2017).

Literatur

Bernhardt, A., Brandstätter, C., Broneder, C., Gold, C., Neubauer, C., Oliva, J., Roll, M., Schaffernak, A., Stoifl, B., Tesar, M., Wankmüller-Tista, M., Walter, B., & Weißenbach, T. (2024). *Die Bestandsaufnahme der Abfallwirtschaft in Österreich: Statusbericht 2024 für das Referenzjahr 2022*. Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft. (o. D.). *Grundsätze der Abfallwirtschaft*. <https://www.bmluk.gv.at/themen/abfall-und-kreislaufwirtschaft/abfallsammlung-behandlung-und-verbringung/awsgrundsaeetze.html>

Stoifl, B., & Oliva, J. (2020). *Littering in Österreich*. Umweltbundesamt. <https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/rep0730.pdf>

United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization. (2017). *Education for Sustainable Development Goals: Learning objectives*. UNESCO.

TIPPS



- **Differenzierungsmöglichkeiten:**
 - Mystery-Kärtchen weglassen/hinzufügen
 - Lösungsmöglichkeiten weglassen
- **Weiterführende Ideen:**
 - Fächerübergreifender Unterricht mit Kunst und Gestaltung in Form der kreativen Nutzung von Abfallmaterialien (BMBWF, 2024, S. 43) wie z. B. Upcycling-Projekten
 - Exkursion zum Spielplatz und Wertstoffsammelzentren in der Nähe, um Mülltrennung und Recycling vor Ort zu erforschen.
- **Weitere Materialien:**
 - Müllarten als Anschauungsmaterial mitnehmen
- **Websites & Medien:**
 - Kindgerechte Videobeiträge zum Thema wie *logo!-Nachrichten*, *Die Sendung mit der Maus* oder *Checkerwelt*

STUNDENVERLAUF IM ÜBERBLICK

PHASE	LERNSchritt – METHODE – MATERIAL
Einstieg	Bildimpuls: Der zugemüllte Spielplatz Zu Beginn werden die Kinder anhand eines Bildes (M1) mit einem zugemüllten Spielplatz konfrontiert. In einem geleiteten Unterrichtsgespräch äußern die Kinder ihre Beobachtungen, Vermutungen und bisherigen Erfahrungen. Mithilfe gezielter Impulsfragen wird ihr Vorwissen zum Umgang mit Müll und zur gemeinsamen Nutzung öffentlicher Räume aktiviert.
Erarbeitung 1	Dilemmageschichte: Der zugemüllte Spielplatz Die Lehrperson liest eine kurze Dilemmageschichte (M2) vor: Ein geplanter Klassenausflug zum nächstgelegenen Spielplatz verläuft anders als geplant. Der zugemüllte Spielplatz ist nicht nutzbar. Es stellt sich die Frage: „Sollen die Kinder den Müll entsorgen oder wieder zurück zur Schule gehen?“ Die Kinder beantworten auf dem Arbeitsblatt M3 diese Frage in Form einer ersten, eigenen Handlungshypothese und begründen diese kurz.
Erarbeitung 2	Mystery: Der zugemüllte Spielplatz Die Kinder werden in Kleingruppen (à 4 Personen eingeteilt). Jedes Gruppenmitglied übernimmt eine fiktive Rolle (M4). Die Kinder lesen die Mystery-Kärtchen ihrer Rolle vor. Gemeinsam bringen sie die Geschichte in eine logische Reihenfolge (Abgleich mit Lösung M7) und bearbeiten die Aufgabenstellungen 2 auf dem Arbeitsblatt M3. Hinweis: Das Beispiel ermöglicht ein erstes Kennenlernen der Mystery-Methode in vereinfachter Form. Ist die Methode der Klasse bereits vertraut, können die Kärtchen anstelle einer vorgegebenen Reihenfolge zu einem offenen Ursachen-Wirkungs-Netz angeordnet und miteinander in Beziehung gesetzt werden.
Erarbeitung 3	Was soll die Klasse tun? Unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten vergleichen Die Kleingruppen lesen verschiedene, mögliche Enden der Geschichte (M5). Sie entscheiden sich für ein Ende bzw. erarbeiten ein eigenes Ende. Jede Gruppe erarbeitet drei Pro- und Contraargumente für das gewählte Ende.
Erarbeitung 4	Auswirkungen der Maßnahmen und unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen Die Lehrperson stellt die problemorientierte Frage: „Was können Kinder, Erwachsene und die Gemeinde tun, damit der Spielplatz sicher und langfristig sauber bleibt?“ Die gewählten Enden werden in der Klasse verglichen und die Pro- und Contraargumente ausgetauscht und gesammelt. Die Lehrperson liest nacheinander vier Perspektivkarten (M6) vor (Bürgermeister*in, Bauhofmitarbeiter*in, Elternteil, Kind). Die Gruppen prüfen ihr Ergebnis unter Einbezug der Perspektivkarten.

STUNDENVERLAUF IM ÜBERBLICK

PHASE	LERNSCHRITT – METHODE – MATERIAL
Sicherung und Reflexion	In der abschließenden Diskussion sollten folgende Fragen berücksichtigt bzw. vertieft werden: ▪ Warum können die Kinder das Problem allein nicht lösen? ▪ Wer trägt die Verantwortung dafür, dass der Spielplatz sauber und sicher ist? ▪ Wer kann Entscheidungen über den Spielplatz z. B. für Regeln, Müllentsorgung, neue Spielgeräte treffen? ▪ Wer bezahlt die Reinigung und Instandhaltung? ▪ Welche Handlungen verändern nur die aktuelle Situation und welche verändern die Ursachen? Zum Abschluss vergleichen die Schüler*innen in Einzelarbeit die unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten. Der persönliche Handlungsvorschlag wird am Ende schriftlich auf dem Arbeitsblatt M3 festgehalten und begründet.

M1: Impulsbild

Schaut euch das Bild genau an! Was könnte das Problem für Kinder sein, die den Spielplatz benutzen wollen?



Der vermüllte Spielplatz (KI generierte Abbildung, Open AI, 2026)

M2: Dilemmageschichte: Der vermüllte Spielplatz

Der vermüllte Spielplatz

Endlich ist der Tag des Klassenausflugs da, doch als Niki, Tim, Leni, Andi und die anderen Kinder ihrer Klasse voller Vorfreude den großen Spielplatz erreichen, folgt die Enttäuschung: Überall auf der Wiese und im Sandkasten liegt haufenweise Müll! Leere Flaschen, Zigaretten und klebrige Verpackungen machen das Spielen unmöglich. Ihre Lehrperson erklärt, dass sie so hier nicht bleiben können, außer sie finden eine Möglichkeit den Spielplatz aufzuräumen.

Die Kinder stehen vor einer schweren Entscheidung: Sollen sie den Müll wegräumen, damit sie den Spielplatz nutzen können?

M3: Arbeitsblatt:

Wir wollen einen sicheren und sauberen Spielplatz!



Der vermüllte Spielplatz (KI generierte Abbildung, Open AI, 2026)

Aufgabe 1: Das Foto

Der Klassenausflug endet hier. So kann der Spielplatz nicht genutzt werden. Sollen die Kinder den Spielplatz aufräumen? Kreuze an und begründe deine Antwort kurz!

Meine Antwort:

Ich finde, die Kinder sollten

☐ den Müll wegräumen,

☐ zurück zur Schule gehen,

☐ (eigene Idee) _____

weil ...

Aufgabe 2: Das Spielplatz-Mystery

- Lest euch gegenseitig die Karten von Tim, Niki, Leni und Andi vor.
- Bringt die Kärtchen in die richtige Reihenfolge! Kontrolliert eure Lösung mit dem Lösungsblatt 1.
- Beantwortet gemeinsam die Fragen zu den Kärtchen!

Welchen Müllsorten erwähnen die Kinder? Kreuzt an!

Verbindet die Müllsorten mit dem richtigen Entsorgungsweg! Ergänzt eigene Beispiele zu den Müllsorten!

- ☐ Kunststoff
- ☐ Metall
- ☐ Papier
- ☐ Problemstoffe
- ☐ Biomüll
- ☐ Altglas
- ☐ Restmüll



Die Abkürzung ASZ steht für Altschrottsammelzentrum.

Welche Vermutungen über den Müll äußern die Kinder Tim, Niki, Leni und Andi? Schreibt die Vermutungen auf. Diskutiert in der Gruppe, ob ihr den Vermutungen zustimmen würdet oder nicht.

Überlegt euch in der Kleingruppe eine Antwort auf die Frage und schreibt sie auf: „Sollen die Kinder den Müll wegräumen, damit sie auf dem Spielplatz spielen können?“

Unsere Antworten:

Aufgabe 3: Möglichkeiten, wie die Geschichte endet

- a) Lest euch die möglichen Enden der Geschichten vor (Karten 1 bis 6).
- b) Bestimmt das Ende, das euch am besten gefällt. Ihr könnt auch ein eigenes Ende schreiben oder die Enden miteinander verbinden. Überlegt,
 - a. Was muss sofort gemacht werden?
 - b. Was braucht es, damit der Spielplatz sauber bleibt?
 - c. Wer ist dafür verantwortlich?
 - d. Wer kann wichtige Entscheidungen über den Spielplatz treffen, damit der Spielplatz sicher und sauber bleibt?

- c) Sammelt drei Argumente, die für euer Ende sprechen und drei Argumente, die gegen dieses Ende sprechen:



Aufgabe 4: Ein sicherer und sauberer Spielplatz – meine Meinung!

Vergleiche deine Antwort (Aufgabe 1) mit der Gruppenantwort (Aufgabe 3) und den vorgestellten Vorschlägen in der Klasse. Für welche Herangehensweise würdest du dich nun entscheiden und warum? Begründe deine Antwort in drei Sätzen. Du kannst dafür das Sprachgeländer, die Satzanfänge oder die wichtigen Wörter verwenden.

Sprachgeländer:

1. Zuerst dachte ich, dass _____.
2. Nach dem Vergleich mit der Gruppenantwort und den Vorschlägen der Klasse würde ich mich nun für _____ entscheiden.
3. Dieses Vorgehen finde ich am besten, weil _____.

Hilfreiche Satzanfänge:

- Meine erste Antwort war ...
- In der Gruppe haben wir ...
- Eine andere Idee war ...
- Ich habe meine Meinung geändert, weil ...
- Ich bleibe bei meiner Meinung, weil ...
- Dieses Vorgehen ist sinnvoll, weil ...
- Ein Vorteil davon ist ...
- Dabei wird berücksichtigt, dass ...
- Deshalb entscheide ich mich für ...

Hilfreiche Wörter:

sicher – gefährlich – gerecht – ungerecht – sinnvoll – einfach –
 gemeinsam – verantwortlich – freiwillig – Abfallvermeidung –
 Mülltrennung – Recycling – Entsorgung – Gemeinde – Bauhof –
 Erwachsene – Kinder – Geld

M4: Mystery – Kärtchen zum Ausschneiden

Leni: „Der ganze Hundekot kann wegen möglicher Bakterien und Parasiten ein echtes Gesundheitsrisiko darstellen. Manche Hundebesitzer packen ihn zwar in einen Beutel, werfen diesen dann aber einfach ins Gebüsch!“	Leni: „Direkt neben den Scherben liegt eine Plastikverpackung für Äpfel und ein Apfel ist noch drinnen. Warum werden manche Äpfel in Kunststoff verpackt? Die hat jemand dort vergessen.“	Leni: „Da hast du Recht Niki. Außerdem kann man durch das Mülltrennen viele Stoffe wiederverwenden und zu neuen Produkten verarbeiten. Das nennt man Recycling.“
Andi: „Endlich sind wir am Spielplatz angekommen, aber wie gemein! Schaut einmal, wie schrecklich es hier aussieht! Überall liegt Müll herum, sodass wir gar nicht sicher spielen können!“	Andi: „Nicht nur der Hundekotbeutel ist ein Problem, schaut einmal zum Mülleimer: Der Mülleimer ist klein, offen und bereits überfüllt. Vielleicht wird er zu selten entleert oder an stark besuchten Tagen fällt besonders viel Müll an. Auch Tiere könnten darin gewühlt haben, um Futter zu suchen.“	Andi: „Ja genau, Mikroplastik ist ein Problem für Tiere, wenn sie es fressen. Auch in den vielen Zigarettenstummeln hier, die Leute einfach achtlos auf den Boden geworfen haben, ist Kunststoff drin.“
Niki: „Das liegt daran, dass es hier kaum Möglichkeit zur Müllentsorgung gibt. Getrennt werden kann der Müll mit einem Mülleimer nicht.“	Niki: Stimmt, besonders im Sandkasten ist es gefährlich: Da liegen scharfe Glasscherben, an denen man sich schneiden kann.“	Niki: „Diese Zigaretten geben auch andere schädliche und giftige Stoffe ab. Bei Regen können aus Zigarettenstummeln Nikotin und andere Schadstoffe ausgewaschen werden. Diese Stoffe können Boden und Gewässer belasten und dort Lebewesen schädigen. Aber schaut einmal da drüben: Da liegt auch noch überall Hundekot. Igitt!“
Tim: „Wusstest du, dass Kunststoff aus fossilen Rohstoffen wie Erdöl oder Erdgas gemacht wird? Eine solche Verpackung verrottet nicht einfach, sondern zerfällt durch Sonne, Wind und Reibung nach sehr langer Zeit in winziges, oft unsichtbares Mikroplastik.“	Tim: „Aber jetzt zu unserem Problem: Sollen wir den Müll wegräumen, damit wir auf dem Spielplatz spielen können?“	Tim: „Das Problem ist: Selbst, wenn dieser Beutel biologisch abbaubar ist, verrottet er nur sehr langsam im Gebüsch. Die Beutel gehören eigentlich in den Restmüll“

M5: Handlungsmöglichkeiten: Was soll die Klasse tun?



1. Nur das Notwendigste säubern!

Sie räumen nur den Bereich rund um die Schaukel und das Klettergerüst auf. Dort liegen nur Kunststoffverpackungen. Den Rest lassen sie liegen. Das kostet kaum Zeit, aber der restliche Spielplatz bleibt voller Müll.

2. Zur Schule zurückgehen und Schilder basteln!

Sie gehen zurück zur Schule und basteln im Unterricht Warnschilder, damit keiner mehr den Müll liegen lässt.

3. Der Anruf beim Bauhof!

Die Lehrperson ruft beim Bauhof an und meldet das Müllproblem. Die Klasse geht zur Schule zurück. Der Spielplatz wird vorübergehend gesperrt und gereinigt.

4. Brief an die Gemeinde!

Die Klasse geht zurück in die Schule und schreibt einen Brief an die Gemeinde. Darin bitten die Kinder um mehr Mülleimer und die Möglichkeit zur Mülltrennung.

5. Spürnasen!

Die Klasse untersucht, wo welcher Müll besonders häufig liegt. Dazu wird eine Karte gemacht, in der die Fundstellen eingezeichnet werden. Die Karte übermittelt die Klasse an die Gemeinde.

6. Artikel für die Schulzeitung schreiben!

Sie machen Fotos vom Spielplatz und schreiben einen Artikel für die Schulzeitung, in dem das Problem beschrieben wird. Es gibt einen Informationsabend in der Schule.

M6: Perspektivkarten



Bürgermeisterin und Bürgermeister

„Die Gemeinde ist dafür verantwortlich, dass öffentliche Spielplätze sicher benutzbar sind. In der Gemeinde entscheiden wir, wie viele Mülleimer aufgestellt werden und wie oft der Müll abgeholt wird. Dabei müssen wir abwägen, wofür das vorhandene Geld eingesetzt wird. Aber ein sicherer und sauberer Spielplatz ist uns wichtig!“

Bauhofmitarbeiterin und Bauhofmitarbeiter

„Wir leeren die Mülleimer und reinigen den Spielplatz. Glasscherben, Hundkot und Zigarettenstummel dürfen nur mit geeigneter Schutzausrüstung entfernt werden. Die Abfallentsorgung fährt den Spielplatz nur an bestimmten Tagen an. An besonders stark besuchten Wochenenden kann der Mülleimer deshalb schon vorher voll sein.“

Elternteil

„Viele Menschen nutzen den Spielplatz: Kinder, Eltern und Jugendliche. Nicht alle haben dieselben Bedürfnisse und nicht alle halten sich an die Regeln. Eigentlich sind Hunde und Rauchen auf dem Spielplatz nicht erlaubt.“

Kind

„Wir können Erwachsene informieren, Fotos zur Dokumentation machen und der Gemeinde unsere Beobachtungen mitteilen. Gefährlichen Müll sollen wir nicht selbst einsammeln und die Gefahrenstellen nicht betreten.“

M7: Lösung Reihenfolge Mystery-Kärtchen



Andi: „Endlich sind wir am Spielplatz angekommen, aber wie gemein! Schaut einmal, wie schrecklich es hier aussieht! Überall liegt Müll herum, sodass wir gar nicht sicher spielen können!“

Niki: „Stimmt, besonders im Sandkasten ist es gefährlich: Da liegen scharfe Glasscherben, an denen man sich schneiden kann.“

Leni: „Direkt neben den Scherben liegt eine Plastikverpackung für Äpfel und ein Apfel ist noch drinnen. Warum werden manche Äpfel in Kunststoff verpackt? Die hat jemand dort vergessen.“

Tim: „Wusstest du, dass Kunststoff aus fossilen Rohstoffen wie Erdöl oder Erdgas gemacht wird? Eine solche Verpackung verrottet nicht einfach, sondern zerfällt durch Sonne, Wind und Reibung nach sehr langer Zeit in winziges, oft unsichtbares Mikroplastik.“

Andi: „Ja genau, Mikroplastik ist ein Problem für Tiere, wenn sie es fressen. Auch in den vielen Zigarettenstummeln hier, die Leute einfach achtlos auf den Boden geworfen haben, ist Kunststoff drin.“

Niki: „Diese Zigaretten geben auch andere schädliche und giftige Stoffe ab. Bei Regen können aus Zigarettenstummeln Nikotin und andere Schadstoffe ausgewaschen werden. Diese Stoffe können Boden und Gewässer belasten und dort Lebewesen schädigen. Aber schaut einmal da drüben: Da liegt auch noch überall Hundekot. Igitt!“

Leni: „Der ganze Hundekot kann wegen möglicher Bakterien und Parasiten ein echtes Gesundheitsrisiko darstellen. Manche Hundebesitzer packen ihn zwar in einen Beutel, werfen diesen dann aber einfach ins Gebüsch!“

Tim: „Das Problem ist: Selbst, wenn dieser Beutel biologisch abbaubar ist, verrottet er nur sehr langsam im Gebüsch. Die Beutel gehören eigentlich in den Restmüll.“

Andi: „Nicht nur der Hundekotbeutel ist ein Problem, schaut einmal zum Mülleimer: Der Mülleimer ist klein, offen und bereits überfüllt. Vielleicht wird er zu selten entleert oder an stark besuchten Tagen fällt besonders viel Müll an. Auch Tiere könnten darin gewühlt haben, um Futter zu suchen.“

Niki: „Das liegt daran, dass es hier kaum Möglichkeit zur Müllentsorgung gibt. Getrennt werden kann der Müll mit einem Mülleimer nicht.“

Leni: „Da hast du Recht Niki. Außerdem kann man durch das Mülltrennen viele Stoffe wiederverwenden und zu neuen Produkten verarbeiten. Das nennt man Recycling.“

Tim: „Aber jetzt zu unserem Problem: Sollen wir den Müll wegräumen, damit wir auf dem Spielplatz spielen können?“